

Bibel und Koran: Fasten

Fasten im Islam

„O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren. Vielleicht werdet ihr (Allah) fürchten. Es sind nur abgezählte Tage. Und wer von euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten). Und denen, die es mit großer Mühe ertragen können, ist als Ersatz die Speisung eines Armen auferlegt. Und wenn jemand freiwillig Gutes tut, so ist es besser für ihn. Und dass ihr fastet, ist besser für euch, wenn ihr es (nur) wüsstet!

Der Monat Ramadan ist es, in dem der Qur'an [Koran] als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist und als klarer Beweis der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch in dem Monat zugegen ist, der soll in ihm fasten. Und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten) – Allah will es euch leicht, Er will es euch nicht schwer machen – damit ihr die Frist vollendet und Allah rühmt, dass Er euch geleitet hat. Vielleicht werdet ihr dankbar sein.

Und wenn dich Meine Diener über Mich befragen, so bin Ich nahe; Ich höre den Ruf des Rufenden, wenn er Mich ruft. Deshalb sollen sie auf Mich hören und an Mich glauben. Vielleicht werden sie den rechten Weg einschlagen.

Es ist euch erlaubt, euch in der Nacht des Fastens euren Frauen zu nähern; sie sind Geborgenheit für euch und ihr seid Geborgenheit für sie. Allah weiß, dass ihr gegen euch selbst trügerisch gehandelt habt, und Er wandte euch Seine Gnade wieder zu und vergab euch. So pflegt nun Verkehr mit ihnen und trachtet nach dem, was Allah für euch bestimmt hat. Und esset und trinkt, bis der weiße Faden von dem schwarzen Faden der Morgendämmerung für euch erkennbar wird. Danach vollendet das Fasten bis zur Nacht. Und pflegt keinen Verkehr mit ihnen, während ihr euch in die Moscheen zurückgezogen habt. Dies sind die Schranken Allahs, so kommt ihnen nicht nahe! So erklärt Allah den Menschen Seine Zeichen. Vielleicht werden sie (Ihn) fürchten.“

nach: Koran, Sure 2, Verse 183–187. Der Koran, übersetzt von Adel Theodor Khoury, unter Mitarbeit von Muhammad S. Abdullah, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2007.

Fasten im Christentum

Verzicht auf Essen und Trinken wurde in Israel als Sühne für eigene oder fremde Sünden geübt, aber man enthielt sich der Nahrung auch aus Trauer und zur Unterstützung eines Gebetes. Üblicherweise dauerte ein Fasten einen Tag (24 Stunden), bei besonderen Anlässen auch länger. Bei verlängertem Fasten war es nach Meinung einiger Lehrer erlaubt, nachts eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen. In Ester 4,16 ist von einem dreitägigen verschärften Fasten die Rede, bei dem man auch während der Nächte nichts zu sich nehmen sollte. Bußtage, d. h. Volksfast- und -trauertage, wurden angesetzt, um eine drohende Not abzuwenden (Jona 3,4–9) oder eine schwere Beleidigung Gottes zu sühnen (1. Könige 21,8–12). Manche meinten, ein durch Fasten verstärktes Gebet würde automatisch zur Erhörung führen; die Propheten wandten sich mit Nachdruck gegen dieses Missverständnis und forderten stattdessen Gehorsam gegenüber Gottes Geboten (Jesaja 58,3–12; Jeremia 14,11–12; Sacharja 7). Nach der Zerstörung Jerusalems 587 v. Chr. wurden regelmäßige Fasttage eingeführt, an denen das Volk in gottesdienstlichen Feiern sein Schicksal beklagte, seine Schuld bekannte und die Hilfe Gottes anrief (vgl. Sacharja 7,3–5). Zur Zeit Jesu war es bei manchen Frommen Sitte geworden, zweimal wöchentlich zu fasten (vgl. Lukas 18,12; Markus 2,18). Der einzige offizielle und das ganze Volk verpflichtende Fasttag war jedoch der Versöhnungstag („das Fasten“, Apostelgeschichte 27,9). Auch das Neue Testament kennt den Brauch des Fastens. Das vierzig tägige Fasten Jesu vor seinem öffentlichen Auftreten (Matthäus 4,2) entspricht den vierzig Tagen, die Mose auf dem Berg Sinai verbrachte (2. Mose 24,18). Für seine Jünger lehnt Jesus das Fasten ab, „solange der Bräutigam bei ihnen ist“ (z. B. Markus 2,18–20). Die Leiter der Gemeinde fasten vor der Aussendung von Missionaren (Apostelgeschichte 13,1–3) und der Einsetzung von Ältesten (Apostelgeschichte 14,23). In 2. Korinther 6,5 und 11,27 erwähnt Paulus das Fasten als Ausdruck der Selbstdisziplin.

nach: Fasten, Fasttage. Das Bibelportal der Deutschen Bibelgesellschaft, www.die-bibel.de/bibelwissen/lexikon/sachwort/anzeigen/details/fasten-fasttage-2/ch/4e3460b8a2471cce013c8793223a3e5b (22.11.2013)